

Andrea Palladio: Villa Rotonda bei Vicenza, Baubeginn um 1566

Aufgaben

Andrea Palladio – Der Künstler und sein Werk

Künstlerischer Steckbrief zu Andrea Palladio (1508–1580)

Viel ist aus dem Leben des berühmten Architekten nicht bekannt.
Nur wenige Daten sind tatsächlich belegt:

- » Geboren wurde Andrea di Pietro, so Palladios bürgerlicher Name, als Sohn eines Müllers 1508 in Padua.
Erst im Erwachsenenalter – als Architekt – erhält er den Beinamen „Palladio“ in Anspielung auf die antike Göttin „Pallas Athene“, der Göttin der Kunst und Weisheit.
- » Mit etwa 16 Jahren ging er nach Vicenza und arbeitete dort als Steinmetz.

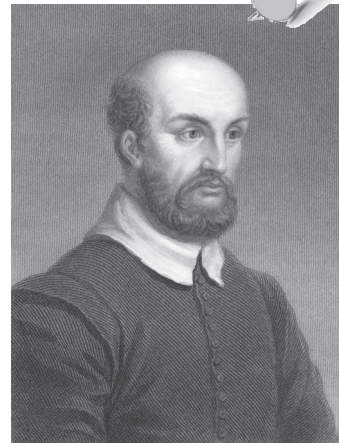


Foto: Thinkstock (Zoonar), München

Andrea Palladio- Bildnis, radiert von R. Woodman nach einem Bild Bigleoschis und veröffentlicht in London von Charles Knight, 18. Jh.



Die Region Venezien
(ital. Veneto) in Nordostitalien

Foto: Fotolia.com (© Bibanesi),
New York



Die sieben Provinzen
der Region Venezien

Foto: Fotolia.com (© Bibanesi),
New York

- » Um 1534 heiratete Palladio Allegradonna, Tochter eines Tischlers, mit der er fünf Kinder bekam.
- » Seinen von der römischen Antike geprägten Stil bildete Palladio während seiner Rom-Besuche in den Jahren 1541, 1547 und 1549 aus. Hier lernte er vermutlich auch die berühmten Schriften des römischen Architekturtheoretikers Vitruv (1. Jh. v. Chr.) kennen.
- » Seinen ersten großen Auftrag erhielt er 1546 zur Wiederherstellung eines Palazzos in Vicenza.
- » Zwischen 1537 und 1569 erbaute Palladio über 30 Villen, sein Gesamtwerk umfasst außerdem Stadtpaläste und sakrale Bauten.
- » 1570 erschien sein Architekturtraktat „I quattro libri dell'architettura“; in diesem fasst er seine Vorstellung von Baukunst zusammen und zeigt eigene Entwürfe in Verbindung mit antiken Bauten.
- » Sein letzter Auftrag für Vicenza sollte der Entwurf des Teatro Olimpico sein, dessen Fertigstellung im Jahre 1580 er jedoch nicht mehr erlebte: Palladio verstarb wenige Monate zuvor in Vicenza.
- » Alle Bauten Palladios zeichnen sich durch eine antike Formensprache und Ordnung aus. Dieser Verbindung von klassischer Klarheit und Harmonie haftet etwas Würdevolles an.
- » Palladio gilt als einer der am häufigsten imitierten Architekten; seine Villen werden von tausenden Touristen jährlich besucht und sein architektonisches Grundlagentwerk, die „Quattro libri“, studieren Architekten noch heute.

Andrea Palladio: Villa Rotonda bei Vicenza, Baubeginn um 1566

Aufgaben

Andrea Palladio – Der Künstler und sein Werk

Die Villa Rotonda (auch bekannt unter „La Rotonda“) wurde schon bald nach ihrer Entstehung berühmt. Bereits Palladios Zeitgenossen lobten die gelungene Verbindung von Landschaft und Architektur.



Idyllisch auf einem Hügel am Stadtrand von Vicenza (Norditalien) erbaut, hat man von der Villa Rotonda einen unverbauten Rundumblick auf die venetische Landschaft.

Foto: shutterstock (federicofoto), New York

So scheint der Hügel, auf dem die Villa steht, durch den Bau hindurchzuwachsen und die Kuppel die Landschaft zu krönen. Palladio selbst äußerte sich in seinen „Quattro libri dell'architettura“ zu dieser gelungenen Synthese: *„Der Ort ist schön gelegen und einer der lieblichsten und reizvollsten, die man finden kann; denn er liegt auf der Anhöhe eines Hügels ... Um ihn reihen sich die lieblichsten Hügel, die den Ausblick in ein riesiges Theater gewähren... weil man sich auf alle vier Seiten hin der schönsten Aussicht erfreut, wurden auf allen Fassaden Loggien¹ errichtet.“²*

Auftraggeber der Villa Rotonda war Paolo Almerico, ein hoher Beamter des päpstlichen Hofstaats, dessen Familie in der Umgebung größere Besitzungen hatte. Baubeginn war etwa um 1566. (Die zum Teil üppige illusionistische Ausgestaltung der Innenräume im barocken Stil wurde übrigens erst über einhundert Jahre später abgeschlossen.)

Sichere Quellen über die Nutzung dieses Profanbaus liegen heute nicht vor. Allgemein stellte die Villa (lat. Landhaus, Landgut) zu jener Zeit das Haupthaus eines landwirtschaftlichen Anwesens dar, wobei das Gebäude jedoch nicht als landwirtschaftliches Nutzgebäude gedacht war, sondern von seinen wohlhabenden Eigentümern vielmehr als Alternative zu ihrem Stadtpalast genutzt wurde – und zwar vornehmlich für gesellschaftliche statt private Zwecke.

Die Raumanordnung der Villa Rotonda zeigt, dass auch sie weder als landwirtschaftliches Nutzgebäude noch als reines Wohngebäude konzipiert war. Vielmehr entsprach die Raumanordnung dieses Landsitzes in ihrer gelungenen Synthese von Natur und Architektur genau dem Geist ihrer Zeit, der Renaissance: Es galt, die Schönheit der Landschaft wiederzuentdecken und das erholsame Landleben zu genießen – insbesondere zur Erbauung und Zerstreung in den Sommermonaten. So wurden in den großen Haupträumen des Erdgeschosses, dem sog. Piano nobile, Feste gefeiert und Konzerte gegeben; die Wirtschaftsräume (Küche, Speisekammern etc.) befanden sich alle im Untergeschoss. Noch heute gilt „La Rotonda“ als vollendeter Idealbau der Renaissance, dessen harmonische Formästhetik die antiken Vorbilder widerspiegelt.

¹ Loggia = Säulengänge oder Säulenhallen mit geradem Gebälk werden manchmal als solche bezeichnet; obwohl der Begriff Portikus hier der passendere wäre, da eine Loggia üblicherweise innerhalb der Bauflucht liegt, was hier nicht der Fall ist – vgl. den Grundriss der Villa Rotonda.

² Aus: Palladio, Andrea: Die vier Bücher zur Architektur. Nach der Ausgabe Venedig 1570 „I quattro libri dell'architettura“ aus dem Italienischen übersetzt und hg. von A. Beyer und U. Schütte, Zürich, München 1988, S. 43.

Andrea Palladio: Villa Rotonda bei Vicenza, Baubeginn um 1566

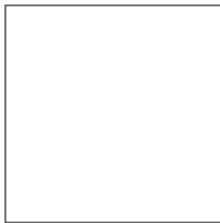
Aufgaben

Andrea Palladio – Der Künstler und sein Werk

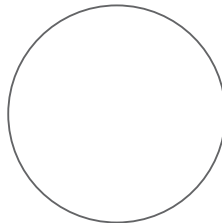
»... Die schönsten und regelmäßigen Formen aber, von denen die anderen ihre Maße ableiten, sind Quadrat und Kreis.«³ (Andrea Palladio)

■ Aufgabe:

Versuchen Sie es nun selbst einmal: Schlüpfen Sie in die Rolle des großen Architekten Palladio und entwerfen Sie den Grundriss für eine Traumvilla! Wie in der Villa Rotonda sollte Ihr Grundriss auch einer streng symmetrischen Anordnung folgen und nur auf diesen drei Grundformen basieren:



Quadrat



Kreis



Rechteck

Arbeitsauftrag:

Wie einst Palladio haben auch Sie einen Auftraggeber, der Sie an Bedingungen bindet. Entscheiden Sie sich für **Auftraggeber A** oder **B**!

Auftraggeber A wünscht sich eine Villa auf dem Land als Feriendomizil für seine Familie (Frau, Mann und zwei Kinder) als Flachbau ohne Keller (also nur Erdgeschoss).

Auftraggeber B wünscht sich eine Villa am Strand mit Meerblick für sich und seine Freunde (insgesamt acht Personen) als Flachbau ohne Keller (also nur Erdgeschoss).

Die Himmelsausrichtung des Gebäudes, den Stand der Sonne dürfen Sie selbst festlegen.

1. Entwerfen Sie eine Freihandzeichnung des Grundrisses der Villa (DIN A4, Bleistift).
2. Fertigen Sie eine Reinzeichnung mit Zirkel, Lineal und Geodreieck vom Grundriss an (DIN A4, Bleistift).

Zur Erinnerung:

Im Idealfall kreieren Sie einen Grundriss in einer vollendet ästhetischen Form. Das heißt konkret:

- a) Der Grundriss besteht aus einem harmonischen Gefüge aus Quadrat, Kreis und Rechteck und
- b) der Grundriss ist axialsymmetrisch, d.h. spiegelbildlich angeordnet.

³ Palladio, Andrea: Die Vier Bücher zur Architektur, Buch 1, Kapitel 1, 1570. In: F. Neumeyer: Quellentexte zur Architekturtheorie. München 2002, S. 116.